

Wenn Magie die Liebe beherrscht

Love is Magic

Von Sironi19

Kapitel 5: Nächtliche Auseinandersetzung^^

Aerlinn griff nach dem Handtuch und begann, ihre langen Haare trocken zu rubbeln. Das war immer ein ganz schöner Zeitaufwand, da sie verdammt lang waren. Wieso hatte sie sich die Haare überhaupt lang wachsen lassen? Als kleines Kind hatte sie immer schulterlange Haare gehabt. Dann fiel es ihr wieder ein. Legolas! Weil er mal gesagt hatte, mit langen Haaren würde sie bestimmt gut aussehen. Hmpf. Für einen Idioten hatte sie sich also die Haare lang wachsen lassen. Die kleinen eingeflochtenen Glöckchen klingelten leise, als sie mit dem Handtuch drüber rieb. Genervt warf sie das Handtuch auf einen Stuhl und setzte sich auf das große Bett. Jetzt kam dieses verdammte Bürsten an die Reihe. Auch eine äußerst lästige Arbeit. Energisch zog sie die Bürste durch das dichte Haar und wieder klingelten ihre Glöckchen. Aerlinn griff sich eine Strähne und betrachtete das Glöckchen. In dem hellblauen war ein Schutzzauber gegen böse Absichten eingraviert. Ein Geschenk von ihrem Bruder. Zärtlich schnippte sie daran und ein heller Klang erfüllte den Raum. Sie lächelte. Insgesamt hatte sie fünf Glöckchen. In der goldenen war ein Schutzzauber gegen feindliche Magie, in der roten ein Zauber, um die wahre Liebe zu finden und um sie zu erkennen, in der dunkelblauen war ein Wahrheitszauber und in der türkisen ein Verteidigungszauber eingraviert. Sollte sie jede dieser Glöckchen offen gebrauchen, würden sie zerbrechen. Waren sie allerdings immer nur in ihrem Haar eingeflochten, verströhmten sie so ihre Magier.

Aerlinn war auf diese Glöckchen sehr stolz.
Sie hatten ihr schon sehr oft geholfen.
Als es an der Tür klopfte,
sprang sie auf.
Schnell sah sie an sich hinunter.
Sie trug ein langes schwarzes Seidenhemd und eine schwarze Hose.
Ja,
so konnte sie sich zeigen.
"Herein!"
Als sie sah,
wer sie besuchen kam,
schlug ihr Herz wieder schneller.
Legolas stand in der Tür und sah sie an.
"Was willst du hier?"
Doch Legolas starrte sie einfach nur an.

Legolas verschlug es die Sprache.
Da stand sie nun,
ganz in schwarz gekleidet,
mit wallenden feuerroten Haaren.
Das schwarze Seidenhemd betonte ihre schlanke Gestalt.
An Kragen,
Ende und an den Ärmeln war es mit seltsamen Symbolen verziert.
Die schwarze Hose schmiegte sich eng an ihre Beine.
Sein Herz schlug wie wild.
Als er ihre heisere Stimme hörte,
schossen seine Augen zu ihrem Gesicht.
Noch nie hatte er ein so perfektes Gesicht gesehen.
Auch nicht bei Elben.
Sie hatte fein geschwungene,
leicht schräge rubinrote Augenbraue,
feine,
dichte schwarze Wimpern,
die einen Halbmond bildeten,
wenn sie die Augenlider senkte,
eine kleine,
feine Stubs Nase,
hohe Wangenknochen und volle rote Lippen.
Und schon wieder dachte Legolas ans Küssen.
Energisch schüttelte er den Kopf.

"Hör auf, mich so anzusehen."
Eine leichte Zornesröte war auf ihren Wangen erschienen.
"Soll ich dir etwa den Rücken zuwenden, wenn ich mit dir reden will?"
Aerlinn schnaubte abfällig.
"Es wäre mir lieber, du würdest gar nicht mit mir reden."
Jetzt legte sich auch Zornesröte auf Legolas hübsches Gesicht.
"Du bist immer noch das gleiche sture Kind."

Aerlinn hob das Kinn und straffte die Schultern.

Diese Geste brachte ihre Brüste,
zu Legolas Leidwesen,
nur noch mehr zur Geltung.

"Ich bin schon lange kein Kind mehr, du nichtsnutziger, sturer, eingebildeter Prinz.
Und deinem Augenausdruck zu urteilen, hast du das auch sehr wohl schon
wahrgenommen."

Ihr Blick glitt verächtlich über seinen Körper.

"Und der Ausbuchtung in deiner Hose beweist mir diese Vermutung ebenfalls."

Sein Gesicht wurde noch eine Spur röter.

Energisch zog er seine Tunika runter.

Da hatte sie leider nicht so ganz unrecht.

"Seit wann nimmst du solche Wörter in den Mund?"

"Seit dem Ringkrieg. Wenn man mit einer ganzen Herrschar zusammen ist, schnappt
man so hier und da was auf."

Dann schwieg sie trotzig.

"Wieso bist du in mein Gemach gekommen?"

Ja,

warum war er hergekommen?

Irgendwie hatten seine Füße ihn hier her getragen.

"Gibst du mir vielleicht auch mal eine Antwort?"

Legolas reichte es.

Seit er hergekommen war,

hatte sie ihn nur angemault.

Jetzt war es genug.

Aerlinn blinzelte,

so schnell stand er vor ihr.

Leicht erschrocken sah sie zu ihm auf.

Was hatte er vor?

Ihm war der leichte Anflug von Angst in ihren Augen nicht entgangen.

Triumpfirend sah er sie an.

"Jetzt hast du Angst."

"Ich habe vor nichts und niemanden Angst. Bilde dir nichts ein."

Energisch packte Legolas jetzt ihre Oberarme.

Und bereute es noch im selben Augenblick.

Ihre seidigen Haare umspielten seine Hände und riefen verlockende Gedanken ihn ihm
wach.

Auf einmal wusste er Tausend Dinge,
die er mit ihrem Haar anstellen wollte.

Er würde damit beginnen,

ihre Haare zu küssen.

Jeden einzelnen,

wunderschönen Zoll.

Sie versteifte sich und sah ihn an.

"Lass los!"

Sie hob die Hände und presste sie gegen seine Brust.

Eigentlich wollte sie ihn weg stoßen,

doch gegen ihren Willen strich sie über seinen Brustkorb.

Aerlinn fühlte die strammen Muskeln und sogar die Wärme seines Körpers durch sein

Seidenhemd.

Ihre kleinen Hände riefen ein angenehmes Gefühl in ihm wach.

Er umschloss mit seinen Händen ihr feines Gesicht.

Sacht strich er ihr über die Wangen und über die Augenbraue.

Aerlinn seufzte leise und schloss die Augen.

Seine Hände waren so warm und sie fühlten sich so gut auf ihrer nackten Haut an.

Unwillkürlich hob sie noch etwas weiter den Kopf.

Legolas beugte sich zu ihr runter und sein Atem traf auf ihre Lippen.

Dann lagen sie unglaublich zart auf ihrem Mund.

Aerlinn stieß einen leisen Seufzer aus.

Ihre Arme hoben sich und umschlangen seinen Nacken.

Legolas legte seine Hände auf ihre schmale Taille und zog sie eng an sich.

Keiner der beiden bemerkte,

dass die Tür aufging und ein verdutzter Cullan in der Tür stand.

Er lächelte in sich hinein und verlies ebenso leise wieder das Gemach.

Diese Wendung der Dinge würde seine Eltern interessieren.